



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

7. Artickel. Besondere Übungen/ in welchen sich einer am Freytag mit
seinem Leib und fünff Sinnen üben und bemühen soll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

am Creutz neben vielen andern mehr / welche am selbigen Tag hin und her in der weiten Welt in einer Todesünd stürben / verdambt worden. Wer ist dan / der mit billige Ursach habe sich zu fürchten? oder wer ist so verweggen / das er auß zu grosser Vermessenheit auff den Todt und Leyden Christi Gott erzörnen dörfte? Der 4. Eben unser H. Erz und Heyland / welcher für alle miteinander gestorben / sagt unterschiedliche mahl im H. Evangelio / das der Auferwöhlten wenig / und der Verdambten viel seyn werden: das auß zu schließen / das obwohl sein Todt genugsam sey alle seelig zu machen / dennoch an vielen / welche verdambt werden / verlohren seyn werde. Deswegen hat sich jedermaniglich / welcher in seinen Sünden verharret / wohl und billig zu fürchten / das er auß der kleinen Zahl außgeschlossen / und under dem grossen Hauffen der Verdambten seyn werde.

Zum 2. Mache bey dir selbst einen steiffen Girsatz dein Leben zu besseren / und hinführo von Sünden abzustehen. Dan hierdurch wirstu Christum erkriegen / und dir selbst die Verdiensten seines Leydens und Sterbens zu nutz machen.

Endlich so sollstu dich beflissen allzeit eine besondere Andacht zum Leyden und Sterben Christi zu haben: zu seinen H. fünf Wunden / in welchen du dich gleich als in fünf Brunnen von Sünden zu wäschen und zu sauberen hast.



Geliche besondern Bünngen / in welchen sich ein frommer Christ insonderheit am Freytag mit seinem Leib und fünf Sim auffhalten und üben soll.

A In den Augen / und mit dem sehen sollstu dich folgender Gestalt üben. Wan du ein Crucifix oder Bildnus Christi am Creutz anschawest / alsdan sollstu dein Herz zu vorgemelten Gelüsten und Begierden bewegen. Am selbigen wirstu durchgänglete Füß sehen / welche auß dich warten. Die außgestreckte Armen / mit welchen er dich begehret zu umbfangen. Sein genügtes Haupt dich zu küssen. Seine offentlichende Seiten / dich darin zu verbergen. Zum 2. Wan du in der Mess bist / und siehest / das der Priester unsern Heyland erhebt / alsdan sollstu an das H. Creutz gedenccken / an welchem er drey Stund lang gegangen: und in dem du ihr also andächtig und freundlich anschawest / sollstu eine grosse Hoffnung fassen / von deinen Sünden geheilet zu werden: gleich wie die Juden in der Wüsten / als sit die messene Schlangen in der Wüsten anschawten / von den Schlangen-Bissen geheilet wurden. Zum 3. Wan du einen Menschen ansehen thust / alsdan sollstu an den grossen und theuren Werth / mit welchem derselbig erlöset und erkaufft ist / gedenccken / und demselben fleissig nachsinnen. Item an die wunder grosse Schöne einer Seelen / welche mit dem Blut Christi gewaschen / und also wider zu Gnaden auffgenommen. Zum 4. Wan du die Sonne / oder den Mond anschawest / alsdan sollstu dich erinnern / wie dieselbige im Sterben Christi drey Stund lang verfinstert gewesen. In

In Anschawung der Erd gedencke wie sie
gitterte; der Helsen und Stein / wie sie sich
spalten thäten endlich wan du Nägel/Dör-
ner Weiffel/Ruthen/Effig/Gall / und der-
gleichen mehr ansehst / alsdan erwege wie
die Juden dergleichen Sachen zum Tod
Christi mißbraucher haben; und wie daß
Christus alles solches zu deinem Heyl auf-
gestanden habe. Zum 5. Soltu deine An-
gen von allem Zorn und Eitelkeit abhal-
ten; damit du deinem Heyland desto ahnli-
cher werdest, welcher seine Augen am Stam-
men des H. Creuz einhalten thäte / ja was
mehr / seine Feind / welche ihn creuzigten/
ganz freundlich anschawete.

Zum 2. Deine Ohren und Gehör soltu
in folgenden Sachen bemühen. Erstlich sol-
tu mit Lust und Freud anhören / wan man
etwas vom Leyden und Sterben Christi
leset / oder auch redet. Zum 2. Soltu dir
seyn lassen als wan du anhörtest die Schand-
und Schmach mit welchen man Christum
am Creuz schmähet / schändete, oder auch
die Wort / welche der susse Jesus in seinem
Leyden redte; und dich ermahnet / daß du
kennest sein Leyden zu bedencken: Veni ami-
comea, columba mea: Cantic. 2 Kom-
me her zu mir meine Geliebte / meine
Braut in die Hölle der abgeworfes-
nen Mauren.

Zum 3. Soltu dein Gehör inhalten
und zwingen / daß du kein unnützlich Ge-
sprach anhörst: Item daß du mit Gedult
auffnimmest / wan man dich hart und saur
anredt / wan man dich mit Worten verach-
tet / schmähet: dan darin ist dir JESUS /
mit seinem Exempel am Creuz vorgan-
gen.

Zum 4. Deinen Geruch soltu folgender
Behalt bemühen. Für daß Erste soltu
dich am selbigen Tag alles guten und liebli-
chen Geruchs und Rauchwercks / Christo

am Creuzhangenden zu Ehren/entschlagen.
Fürs 2. Soltu allen unfreundliche und un-
lieblichen Geruch / so dir etwan am selbigen
Tag begegnet kan / mit Gedult / mit Christo
übertragen. Für daß 3. So soltu dich
wan du einen abscheulichen Gestanck em-
pfindest / erinnern und erwegen wie Ubel
vor GOTT stincken eine Seel / welche in
einer Todsfünde stecket: dan gleich wie die
Tugendssame Seelen Christo einen guten
und lieblichen Geruch geben / wie der Heil.
Paulus 1. Corinth. 2. sagt: also seynd die
Untugendssame und Lasterhafftige ein
Gewel und Gestanck. Item gleich wie ein
Adler / wan er durch die Schärffe seines Ge-
ruchs eines stinckendes Naas gewahr wird /
sich gleich herzu nahet; also ist nit leichtlich zu
glauben / daß sich CHRISTUS / wan
er an der Gerechten seines Vatters / den
Gestanck einer lasterhafftigen Seelen em-
pfindet / herzu nahen / und mit solcher Seel
vereinigen werde.

Zum 4. So muß auch der Geschmack
in GOTT und göttlichen Dingen geübt
werden. Dan in dem dir etwas Ubelge-
schmackiges vorgestellt wird / in dem du
Hunger und Durst leyden must / in dem du
dich von einer oder andern Speis enthal-
test / in dem du übelbereite Speissen isst /
und allein der Natur genug thust; so sol-
tu dich in allem diesem des Dursts / welchen
unser Heyland am Creuz hatte / der Gall/
des Effigs / mit welchem er geträncket / mit
Andacht erinnern. Und alle deine Unge-
mächlichkeit / mit dem Ungemach / welches
CHRISTUS disfalls empfangen thä-
te / vereinigen. Ich weiß mich zu erinnern
daß ich vor 22. Jahren eine tugendssame E-
delstraw gesehen / welcher GOTT wegen
der grossen Andacht / so sie zum Leyden Chri-
sti trug / also daß sie sich im demselben alle
Freytag zu üben pflegte (sonderlich vom
p 3 Mittag

P
Suffren
Vol. I.
Paes II

Wit 3g an bis auff drey Uhr / welches die
Zeit war / in welcher unser Heyland lebendig
an Creutz hangen thate / die Ehr thate /
do er ihren gewöhnlichen Tranck / in Gal-
len Geschmack veränderte. Dan als sie
einsmahls / da die Glocken zwölff schlug/
mit ihrem Man und mit ihrer Tochter am
Tisch sitzend an das Leyden Christi und an
die Gall / mit welcher Christus getranckt/
bey ihr selber mit Teuffen gedachte / und
darauff zu trinckel begerte / wurd ihr Tranck
so bitter als Gall: da sie aber zum andernmal
zu trincken begert / hatte der Tranck densel-
bigen Geschmack. Dadurch ihr GOTT
zuverstehen geben wollen / das ihm die An-
dacht zum Leyden Christi / und die Begird/
seinem Geschmack / Christo und seinem Ley-
den zu ehren / den Lust zu benehmen / sehr
wohlgefällig sey.

* Zum 5. Was das Antasten und Be-
rührung belangt / so soll er nit weniger in
GOTT und göttlichen Dingen geübt wer-
den / als andere Sin. In dem du eine oder
die andere Ungemächlichkeit an deinem Leib
empfindest / soltu zu Gedächtnus führen
die Geißel / die Dörne-Cron / die Dack-
streich / das Anspeyen / und andere derglei-
chen Sachen mehr / welche dem Sin der
Empfindlichkeit Christi / groß Ungemach und
Schmerzen verursacht haben. Item soltu
dich des Kurhweilens / des Spielens / der
Belüstigung und Ergesigkeit entschlagen/
der ja ten und weichen Kleider / so viel als die
Bescheidenheit zulassen wird / müßig gehen/
und am Freytag wegen des Tods Christi
gleichsam leid tragen.

Zum 6. So soll auch die Zung ihres
Theils nit manglen. 1. Sie soll oftmal den
Sohn Gottes / welcher die zweyte Person
in der Heil. Dreyfaltigkeit / und welcher der
Freytag sonderlich zugeeignet wird / wie
ich oben im Anfang dieses Capit. gesagt ha-

be / mit andächtigen Herzen anrufen 2. Sie
soll Christum unseren Heyland anrufen/
wie er sich in dem Geheimnis / welches du
betrachtest befinden wird / wie in andern
Buch soll angedeutet werden 3 und darne-
ben auch seiner Heil. Mutter nit vergessen.
3. So soll sich die Zung üben in ausspre-
chung unterschiedlicher Gebetter von dem
Leyden und Sterben Christi / welche dir das
Leyden Christi erneuern und erfrischen mö-
gen. 4. So kanstu das kleine Aemblein
und Kirchen Gebettlein vom H. Creutz / in
welchem alle Geheimnis des Heil. Leydens
und Sterbens kürzlich vor Augen gestellt
werden/betten. 5. So kanstu fünf Vatter
Unser / und Begrüßest seystu Maria den
H. H. fünf Wunden Christi zu Ehren
sprechen / dich gleichsam in dem H. Blut/
welches auß demselben herfließet / baden/
und zu einem jedwedern auß den fünf
Vatter Unser / dir deine Sünd auß Herzen
lassen leid seyn: du kanst eine Wunde nach
der andern anschawen und dich folgender
kürzer Gebettlein gebrauchen. Zum lin-
cken Fuß kanstu sagen: Egrediatu diabolu
ante pedes tuos Habacuc. 5. Der
Teuffel weiche und flühe vor deinen
Füssen. Zur Wunde des rechten Fuß: Per-
nice grellus meos in semitis tuis , ut non
moveantur vestigia mea. Erhalte und
beständige mich / damit ich auff deinem
Wegen wandle / und damit meine
Füß nit vom rechten Weg weichen
und verfehlen. Psal. 6. Zur Wunden
der Linken Hand: In manibus tuis
sortes , & tempora mea , In dei-
nen Händen / und an deiner Gewalt
hange all mein Wesen / und die
ganze Zeit meines Lebens Psal. 30.
Zur Wunden der Rechten Hand: Operi
manuum tuarum porrigite dextram. Dem
Geschöpf deiner Händen wirstu dei-

ne rechte Hand bieten. Job 14. Zu der Wunden seiner Seiten kanstu mit dem H. Augustino sagen: inlere tuum petimus amorem. Wir bitten daß du deine Lieb in uns einpflanzen wölest.

Zum 7. Sollen auch deine Hand zur Ehr GOTTES gebraucht werden. In dem daß du dich selbst in oder andere Sachen mit dem Zeichen des Heil. Creuzes bezeichnest / und dich insonderheit des Sohns Gottes / und seines H. Leydens erinnerst welches durch das Creuz vor Augen gestellt wird.

Zum 8. So soll sich auch dein Haupt am selbigen Tag / zum Dienst GOTTES anwenden / und sich andächtiglich neigen / wan in den göttlichen Rumben oder in der Heil. Mess die andere Person in der Heil. Dreysaltigkeit / das H. Creuz / oder sonst ein Geheimnis vom H. Leyden Christi / nennen oder lesen hörest /

Zum 9. So müssen auch die Füß daß sie thut am Freytag. In dem daß sie zu Zeiten dem Leyden und Sterben Christi zu ehren hin und her gehen; fürs erste zur Kirchen / auff daß du dem Ambt der Heil. Mess bewohnest / welches eine Gedächtnis des Leydens und Sterbens Christi: Item ein unblütiges Opfer / in welchem eben das selbige auffgeopfert wird / welches vorzeiten blutiger Weis auff dem Schedelberg auffgeopfert wurde: zu dem auff daß du am Freytag mit eben solcher Andacht / mit eben solchem Herzen leid über deine Sünde / gemeltem Opfer bewohnest / mit welcher du am großen Carfreytag / wan du mit äußerlichen Augen gesehen hättest / wie Christus am Creuz sein Blut vergießen thäte. Fürs andere daß du dich des spaziren / und unnothwendiger Besuchung der andern am Freytag enthaltest; damit du da-

heim in deinem Haus destomehr Zeit und Weyl habest / das Leyden und den Tod Christi zu bedencken. Mit einem Wort der ganze Leib soll sich bemühen das Leyden und Sterben Christi zu ehren.

Als ich willens diß Capittel zu beschließen / kame mir ungefehrlich ein kleines Büchlein zu handen / zu Bergen im Henne-gaw im Jahr Christi 1634. gedruckt / in welchem etliche andächtige geistliche Übungen eines frommen Dieners Gottes / welcher einen sonderlichen Lust und Liebe zu einem Crucifix / oder zu dem gecreuzigten Herrn Jesu tragen thäte / beschrieben waren. Es wird meines Erachtens mit unrathsam seyn / wan ich solche Übung / in welchem ich zur habens einen frommen Christen zu unterweisen / alhier setzen / und dem andächtigen Leser mittheilen werde. Dan hierin ist zu sehen / wie ein Christliebender und Andächtiger Mensch / so wundere und unterschiedliche Müd erdencket / das Leyden und Sterben Christi / und den gecreuzigten Heyland zu verehren / und auß dem Creuz Christi ihren Nutz zuschaffen.

Dieser Andächtige und Creuzliebender Diener hätte in seinem Bettkammerlein / oder auff seinem Altar / ein sehr schönes und artlichs Crucifix / welches ihm über die massen sehr lieb / und beschwegen in sehr grossen Ehren hielt / auff folgende Weis.

Erstlich nahm er ihm alle Monat das Jahr durch eine gewisse Zeit / in welcher er sich mit blossen Füßen in grosser Demuth vor sein Crucifix stellte / dem ewigen GOTT in demselben alle Trew und Schuld verhiess / sich selbst und alles was er hätte und vermögte / auffopferte / und von ihm beehrte / ihm als sein Leibeigner seine Füß zu küssen.

Zum 2. Hätte er diesen Gebrauch / daß er alle

P.
Suffren
Vol. I.
Part II

alle Freytag in seinem Haus / sein Crucifix auff einen köstlichen Teppich legen / zu beyden Seiten brennende wachene Kerzen stellen / und sein ganz Hausgesind dahin halten thäte / daß sie solches ehren und küssen müßten / wie sonst am Carfreitag in der Kirchen zu geschehen pflegt.

Zum 3. Wan ihn etwan eine Versuchung anrennen thäte / so hätte er seine Zuflucht zu seinem Creuz / begegnete ihm aber eine Anfechtung außserhalb seiner Behausung / als dan giengen sein Gemüth und seine Gedanken auff anders nichts als auff sein Crucifix.

Zum 4. Wan er auß seiner Kammer gieng / verehrte er erstlich mit einem Kuss sein Crucifix / und ließ seine Seele gleichsam in einer auß den Wunden **CHIZ** **SEZ** : wann er bey der Gesellschaft der andern / welche von vergeblichen / eitelen / unnützen Sachen redten / so hielt er sich mit seinen Gedanken und Gemüth in gemelter Wunden **CHIZSEZ** / gleich wie ein Vöglein sich in seinem Nestlein zu halten pflegt.

Zum 5. Wan ihn der Teuffel anfechten thäte so exortete er / wann er könnte / nach seiner Kammer / und machte mit seinem Crucifix ein groß Creuz über sich selbst / warff sich in seine Arm / gleich wie ein Kind / daß Forcht hat / in die Arm seiner Mutter. Er verbarg sich gleichsam under seinen Schatten / er hielt sich an ihm / gleich als einem Altar / trauete alle seine Feind / und verwisse ihnen / daß sie ihn von der Liebe / welche er **GOZ** und dem Herrn **Jesus** schuldig / nit abwendig machen könnten. Zu Zeiten vertrieb er die Teuffel mit seinem Creuz in den Händen / und sprach: Signum crucis , fugite partes adverte. Gehet ihr alle meine Feind / daß Zeichen des heilsamen Creuzes / sühet und pachtet euch weit von hinnen. Zu Zeiten sprach er zu dem gecreuzigten Heyland:

Per signum crucis de inimicis nostris libera nos Deus noster , durch das Zeichen des **H. Creuz** erlöse uns / **OD** **Or** unser **Herr** / von allen unsern Feinden. Zu Zeiten sahe er sein Creuz an / und sprach zu ihm selbst / In hoc signo vinces. In diesem Zeichen wirstu deine Feind überwinden. Er stellte ihm vor Augen die Tugenden / so der Sünd / mit welcher er vom Teuffel angefochten wurde / zu wider / und in welcher sich **Christus** am Creuz hangend geübt / und ermahnete sich selbst der selben nach zu folgen. Wosein er sich nit dahin bereden mögte / verschämte er sich selbst und verwisse ihm selbst seine Untrew / daß er seinem Herzen und Meister so lüderlich folgte.

Zum 6. Wan er etwan durch schwere Versuchung in eine Sünd gefallen / so begab er sich mit großer Demuth zu seinem Crucifix : klagte sich selbst seiner Untrew / und Missethat halben an / begerte als ein Ubelthater von Christo gestrafft zu werden / erwartete gleichsam auff sein Urtheil / und auß die Buß und Straff / so er dafür außzustehen hätte / und verrichtete endlich die Buß / welche ihm von **GOZ** in gegeben wurde. Wan er sich zu Zeiten der Eitelkeit in Gedanken / oder Worten zu viel ergeben hätte / als dan schämte er sich in sein Herz / würd böß und zörnig über sich selbst. Nahme sein Crucifix in seine Hand / stellte es auß sein Haubt und sagte : zertrete **O Herr** / mit deinen Füßen diesen hoffärtigen und stolzen Kopff / mach daß dieser giftiger Schlangen- Kopff / so von dem Gift der Hoffart außgeblasen / zerspringe : dan von dir geschrieben steht: Super aspidem & basilicum , &c. Du wirst über die Natter / Schlangen und Vasilisken hergehen / und die Löwen und Drachen zertreten. Zu Zeiten stellte er sich bloß im Hemmet mit ei-

nen Strick an seinem Hals vor sein Crucifix / und thät sich zu einer Straff und Genugthuung anbietten. Er bekennete frey sein Verbrechen / es wäre wie es wölte / er schämte sich in sein Herz / daß er diese oder jene Creatur / diesen oder jenen Lust höher als die göttliche Majestät gehalten ; und diß war thäte er umb so embziger und länger / je mehr er sich mit den Sunden ingelassen hätte.

Zum 7. Bisweilen schrieb er seine Beicht / oder sonst eine Sünde / welche er willens aufzureuten / auff ein Papier / kame und legte sie für die Fuß seines Crucifix / und sagte zu Christo seinem Heyland : Mein Herr / und Heyland / du bist Burg für mich worden / sehe an die Schulden / welche für mich zu bezahlen ; ich kan auß meinem Vermögen im geringsten nit genug thun. O güti-ger Herr es sey dann daß du ein Strich durch diese Schrift thust / oder mit deinem Blut auslöschest / so muß ich sicherlich in die Gefängnis / oder in das Gewor entweder der Hölle / oder auch des Fegewers. O mein Gott / viel haben ihre Sunden aufgelo-ßet befunden / wann sie dieselbige schrift-lich auff die Leiber und Gräber deiner H.H. Außerwehnten gelegt / warumb soll ich dan diese Hoffnung nit auch zu dir haben / der du der Heiligaller Heiligen bist?

Zum 8. Zu Zeiten / wan er von Gott Hülf und Beystand begerte / so hielt er ein Zeitlang die Fuß seines Crucifix über seinem Haupt ; als wann er gleichsam das abfließende Blut auff seinem Haupt empfinden thäte. Neben dem so berührte er mit den Gliedern seines Crucifix / die blöde und hässliche Gliedern seines Leibs ; seine Augen seinen Mund / seine Hand / sein Herz ; auß daß er auß denselbigen als auß einer Quelle aller Heiligkeit / Stärke / und Krafft bekäme.

R. P. Saffren, 2. Bund.

Zum 9. In seinen Beschwermissen und zweiffelhaffigen Sachen / sie wären wie sie wölten / folgte er dem Exempel des H. Thomae von Aquin / und dem S. Bonaventura / Er ersuchte von seinem Crucifix einen guten Rath und Uerrichtung zu haben / er sahe Christum am Creutz an als einen Meister auff seinem Lehrstul ; erwartete von ihm einen guten Rath / und sagte mit dem S. muele: Loquere Domine, loquere, &c. Rede O Herr / rede / dan dein Diener ist auffmerckig. Er hielt sich an ihn als an einem versicherten Ausspruch / und sagte zu Zeiten zu ihm : Was wiltu / du wahrer und einiger Meister der Welt / und Rathgeber der Weisheit / daß ich in diesem Fall thun solle ? was soll ich auß dieses oder jenes Geschäft angreifen ? und machte ihm selbst ein Gewissen etwas ohne Berathschlagung seines gecreutzigten Herren anzufangen.

Zum 10. Wan er etwas schriftlich verfaßte / oder gestellet hätte / als dann gieng er damit vor sein Crucifix / und sprach zu Christo : du O Herr / hast mir solches in gegeben / es ist deine Lehr ; verbessere diese Schrift / was wiltu daß ich damit thue ? alles muß zu deiner Ehr und Glory hergehen.

Zum 11. Wan ihm sein Herz in der Andacht erkaltet / und erstarret / so gieng er hin und nahm sein Crucifix in seine Arm und sagte ; Mein Gott und Herr / wan ich jetzt allein wäre / wie wäre es möglich daß ich mich erwärmen könte ? aber dieweil du vom himlischen Vatter zu diesem End gesendet / damit du unser Bruder wärest / und uns helfen soltest / deswegen umbfange ich dich auß ganzem meinem Herzen ; und bin der Zuversicht / daß mich deine Lieb in der Andacht erhitzen werde. darauß druckte und pressete er dasselb mit ganzer Macht an sein Herz /

P.
Saffren
Vol. I.
Part II

Hertz / und sprach : Ach Herr/erweiche mein stein / hartes und Eiß kaltes Hertz/ drucke ein in meine Seel die Bildnis des gecreuzigten Herrn Jesu; versiegle mein Hertz/und meine Arme; damit alles was ich thue/und alles was ich hab und vermag/ mit dir versieglet sey.

Zum 12. Wan er in seinem Gebett/und in seinen geistlichen Übungen trostlos/ ohne Lust/und innerliche Freude/ und gleich wie ein dürres und aufgetrocknetes Erdrich war; als dan legte er sich gleichsam under sein Creuz/ und sprach: Meine Seel/O Herr / ist gleich wie ein dürres Erdrich/ welches auff einen reichlichen Thaw / oder milden Regen wartet / du bist die Wolcke/ welche den köstlichen Blutregen gibt/ durch welche mein Hertz mit Gnaden und Gaben befeuchtet und begossen wird. Ich bin von dir / gleich als eine aufgedurrete Hafenscherbe: es ist weder Saft / noch Krafft in mir; Aber O Herr dein Will geschehe. Ich vereinige meinen Mistrost und Verlassung meines Hertzens/ mit dem Mistrost/ welchen du im Garten am Oelberg empfinden thatest/ da dir der himlische Vatter ein Engel sandte / dich zu trösten. Item mit dem Mistrost welchen du am Creuz hangend empfundenst / und sprechen thatest: Mein Gott warumb hastu mich verlassen! verleihe mir durch die Verdiensten deines Mistrost/ damit ich unheim mit Gedult leyde.

Zum 13. Wan er etwan zur Gesellschaft beruffen würde/und gezwungen mit andern umb zu gehen und zu sprechen; als dan nahm er erstlich sein Crucifix/druckte dasselbig auff seinen Mund und Leffen/ auff seine Augen und auff seine Ohren/ sprechend: O HERR sey meinen Leffen gleich als ein Maulschloß/bezäume meine Ohren und andere Sinn gleichsam mit Dörner/auff daß

nichts in mein Hertz ingehe/ welches nicht in deinem Herten sey. Wan er von solcher Gemeinschaft seinen Abscheid nahme/ und widerumb nach Haus kehrete / bedachte er sich ob er mit etwan mit einem oder anderem Sinn/einen Mangel begangen; und wan er sich schuldig befand/ verbotte er seinem Mund das Crucifix zu küssen / als wan er dessen unwürdig (seinen Augen die H. Wunden anzuschawen:) seiner Zungen nichts eine Zeitlang in seiner Gegenwart zu reden/welches ihm dan schwer und peinlich ankame.

Zum 14. Wan er sich Übel befinden thäte/und krank war; als dan setzte er sich in seinem Bettkammerlein vor dem Altar wider/hart neben seinem Crucifix / Und sagte zu Christo / Cateli edunt de micis, etc. O Herr die Hündlein pflegen die Bisklein zu essen/welche von dem Tisck ihres Meisters fallen/dein Tisck mein Herr ist dein Creuz/ an welchem du mit so großem Lust und Begierd gessen und getruncken hast / von den bitteren Speisen/welche dir dein himlischer Vatter auftragen lassen. Mein Leyden ist mehr nit als kleine Bisklein/welche von deinem Tisck fallen. Ich halte mich für glücklich / daß ich mit du leyden kan; wans dein görtlicher Will ist / so vermehre mir meine Schmerzen/ vermehre mir aber auch die Gedult.

Zum 15. Zu Zeiten ward er dermassen in der Liebgegen Christo/auff großem Mitleiden ensunder/daß er von ihm begerte seine H. fünf Wunden zu lecken/gleich wie die Hund dem Lazaro/so von männiglich verlassen/seine Geschwulst lecken thäten: und wan er ihm solches vermeinete vergunnet zu seyn / als dan thäte er solches mit höchster Ehrerbietigkeit/und stellte sich in / als wan er das Hönig/und daß Oel auß einem Gefaß saugen thäte. Deut. 31.

Zum 16. Handlete er mit dem ge-
rechten Herren mit solcher Vertraulichkeit/
und Süffigkeit/und gieng so lieblich mit ihm
umb als ein vertrauter Freund mit seinem
Freund thun kan. Er schrieb ihm zu Zeiten
Brieffe voller Vertraulichkeit und Lieb/ und
legte sie zu den Füssen seines Crucifix. Wan
er in angst oder krank war/ schrieb er ihm
auff die Weiß/auff welche Maria Magda-
lena und die Martha wegen ihres Bruders
Lazarus schreiben/und sagte: sihe mein Herr/
der jenig der dich liebet/ist krank / oder in
Nöthen. Zu Zeiten brachte er seine Zeit
mit ihm in aller Kurzweil und Ergötzlich-
keit zu wie ein Freund mit dem andern zu thun
pfeget. Er eröffnete/und erklärte ihm alle
seine Handel und Geschäfte; pflegte sei-
nes Rathes/wie er sich so wohl in geistlichen/
als weltlichen Sachen zuverhalten hätte.
Er redte mit ihm von geistlichen Sachen/
wie man sonst mit einer geistlichen Person
zu thun pflegt. Er verchrete ihm zum Ge-
schenck/und zu einer Gabe alle seine Werk/
welche er ihm zu Ehren gethan / und schrieb
ihm allein alle Ehr zu.

Zum 7. Er bestieße sich ihm an statt
der dörner Cron täglich eine Cron auff Blu-
men aufzusetzen / und hielte die Dörner für
sich / welches auff folgende Weiß geschah.
Seinem Crucifix zu Ehren und zu Lieb gab
er acht/und suchte den ganzen Tag durch
alle Gelegenheit seine Zung in zuhalten und
zubezwingen; seine Augen/sein eigenes Ur-
theil; seinen Willen / und andere Kräfte
seiner Seel; und Sin seines Leibs in der
Gebühr zu halten. So manchmal er den
Sieg über sich selbst erhalten / so manche
Blumen zählte er. Die Beschwerus/
und den Unlust/welchen er hierin gleichsam
als Dörner empfing/thäte er für sich selbst
behalten: Am Abend nach Erforschung
seines Gewissens pflegte er solche Cron zu

stechen/seinem Heyland dazureichen/ und
von ihm zu begeren/das er sie auff sein gebe-
nedeytes Haupt / an statt der dörner Cron
aufsetzen wolte. Wan sich aber zu tra-
gen thäte / das er zu Zeiten durch den Be-
zwang und Meisterung seiner selbst keine
Blumen versamblet hätte; als dan thäte er
sich selbst vor seinem Crucifix schümenz
umb Verzeihung zu betten / und eine Dusch
zubegeben/auff das er in der Wahrheit sagen
mögte / Ich bin mit Christo an das
Creutz genäglet. Gal. 2. Christo con-
fixus sum cruce.

Zum 12. Wan er gedachte / wie etliche
Heiligen die Gnad von Gott hätten / das
sie stüdes das Leben ihres gecreuzigten Hey-
lands vor Augen haben mögten / und das
sie sich an ihnen erfüllte was Deuteron. am
28. Cap. geschrieben: Dein Leben soll
dir sters vor deinen Augen schweben;
Als dan bestieße er sich zum wenigsten sein
Leben in allen seinen Wercken und Leyden
vor Augen zu haben; und vereinigte so wol
sein Thun als sein Lassen / mit dergleichen
Wercken und Leyden Christi. Endlich so
hätte er ihm selbst eine gewisse Form zu
sterben gestellt/welche der Weiß und Form
Christi/da er am Creutz stirbe etlicher massen
gleich.

Zum 19. Er gedachte bey ihm selbst/
(auff göttlicher innerlicher Einsprechung)
als wan ihn der gutige Gott / auff dem
wilden und ungeheuren Gehölz und Ge-
walds dieser Welt/als ein grobes und knor-
richs Holz herauf gezogen/ auff demselben
die Bildnus eines Crucifix zu schnitten.
Das ist alle seine Gedancken / seine Begier-
den und Gelüste: alle seine Werk/Kräfte/
und Sin des Leibs seinen innerlichen/ und
außerlichen Wandel/nach dem Vorbild al-
ler Heiligkeit zu richten. In diesen Gedancken
q 2 stellte

P.
A. Sufferen
Vol. I.
Part II